

Er ist das höchste Gut, das ich auf der Welt besitze, und ich bin auch sein größtes Glück und kann ihn nicht sterben lassen, ohne ihn noch einmal zu sehen!

Bei diesen Worten brach die arme kleine Reisende in Thränen aus; ich tröstete sie, so gut ich konnte, indem ich ihr sagte, daß ich bestimmt hoffe, Frank würde bald außer Gefahr sein. Sie erzählte mir, daß sie ihre Stellung aufgegeben habe, um herzukommen und ihn zu pflegen. Ich sagte ihr, daß wir eine erfahrenere Wärterin hätten, als sie sein könne, und übergab sie der Wirthin, einer gutmüthigen Bauernfrau. Dann kehrte ich an Frank's Bett zurück und verließ ihn nicht eher, als bis er sich in der Genesung befand. Mit dem Fieber verlor sich auch das seltsame Benehmen, das mich beunruhigt hatte, und er wurde wieder ganz so, wie er früher gewesen. Es war ein selbiges Wiedersehen, das die beiden Liebenden feierten.

Je öfter ich Mary Leonards' liebliches Gesicht sah, um so fester wurde meine Ueberzeugung, daß sie das lebende Urbild jener Biston sei, die mir in dem Grabgemach erschienen. Ich stellte Nachforschungen nach ihrer Geburt und der Geschichte ihres Vaters an, durch die es sich ergab, daß sie in der That die Enkelin jener Mary Thunter sei, deren Geschichte mir auf eine so wunderbare Weise mitgetheilt worden, und somit rechtmäßige Erbin aller der Besitzungen, die mir vor einigen Monaten zugefallen waren. Unter dem dreizehnten Baum im Obstgarten, es war derselbe, neben dem ich die grabende Frau gesehen, fand ich, wie es mir beschrieben worden, die vergrabenen Dokumente.

Ich zedirte sogleich alle meine Rechte an Mary Leonard, wogegen einige Leute, die sich für meine muthmaßlichen Erben hielten, Widerspruch einlegten und einen Prozeß angingen. Auf diese Weise gelangte jene Angelegenheit in die Oeffentlichkeit und wurde viel besprochen. Indessen sprach mancherlei zu Gunsten meiner Ansicht, denn ich bewies Mary's Abstammung, die Richtigkeit des Testaments des Sir Luke Thunter, und ich itendisirte die beschriebenen Blätter, die ich aus dem Grabgemach mitgenommen, als Handschriften der Lady Thunter. Auch brachte eine Durchsuhung jenes Zimmers noch mancherlei Aufklärung an den Tag. Ich segte und gehe nun in das Ausland, Frank und Mary glücklich in dem Besitz dessen wissend, das mir nur eine Last hätte sein können.

So endet das Manuscript. Major Thunter starb einige Jahre nach den hier beschriebenen Abenteuern den Heltenod. Frank O'Brien's Enkel hören seinen Namen mit Ehrfurcht und Bewunderung nennen. Schloß Rath aber ist ganz verödet und dem Verfall überlassen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schorndorf, 15. Juli.

Es steht wohl noch lange an, bis Jedermann in Stadt und Land sein eignes Hausbuch pünktlich führen wird, in dem er Ausgabe und Einnahme auf den Tag einträgt, und für jede Bezahlung eine Quittung verlangt, und beilegt. Bis dahin werden Fälle wie der „Zehntcassier Nidele von Schornbach gegen Kronenwirth Ramm von Buhbronn, Bezahlung eines rückständigen Zinses betreffend“ noch oft zur richterlichen Entscheidung gebracht werden.

Da stehen zwei ganz respectable Männer sich gegenüber wegen 11 fl. 30 kr., die der Eine bezahlt zu haben ganz gewiß zu sein behauptet, während der Andre ebenso sicher überzeugt ist, daß er Nichts erhalten hat.

Auf welcher Seite ist nun der Irrthum? (Den Vorwurf des Betrugs erhebt Keiner der Beiden.) Ein Vergleich ist, da eine öffentliche Casse die Forderung hat, nicht wohl vorzuschlagen, also bleibt nur übrig, das Gericht zur Entscheidung anzurufen. Nun hat dieses aber, wo jede zuverlässige Zeugenschaft fehlt, nur ein Mittel, und das ist dem Kläger für seine Behauptung den Eid abzunehmen. Es ist dies insofern ein mangelhafter Behelf, als unter Umständen

ein Beklagter ebenso erbötig sein kann, auf seine Angaben zu schwören. Lasse man Beide zum Eid zu, so wäre Ein Meineid ganz sicher; dies wäre höchst unsittlich und würde die Rechtssprechung und die Gerichte zum Fluch statt zum Segen für ein Volk machen.

Warum nun in solchen Fällen das Gericht den Kläger zum Eid zuläßt, und erst wenn dieser ihn verweigert, den Beklagten, liegt in innern Gründen der Rechtslehre, die hier anzuführen nicht der Platz ist; vielleicht kommen wir in den Gerichtsferien einmal darauf zu sprechen.

So wird auch, wenn bis zum ersten September, dem nächsten Termin in dieser Sache, die beiden Nachbarn sich nicht verständigt haben, und Ramm keinen zuverlässigen Zeugen für die Bezahlung bringen kann, Nidele aufgefordert werden, die Rechtlächeit seiner Forderung zu beschwören. Dann wird der Beklagte unbedingt zur Zahlung, nebst allen Kosten, verurtheilt und als derjenige angesehen, der im Irrthum war, als er glaubte, schon bezahlt zu haben.

In jedem Fall, mag nun recht haben A. oder B., geht die ernste Lehre und Mahnung an den Leser aus der Verhandlung hervor, daß für geleistete Zahlung stets eine Quittung im beiderseitigen Interesse gefordert, verabfolgt und aufbewahrt werde, und wer nicht gerade darauf verfallen ist, alle schlimmen Erfahrungen selbst zu machen, wird sich merken.

Th. Kettner.

Verschiedenes.

Das papierne Zeitalter. Ein Herr Bary in New-York hat nun eine neue Methode der Papierfabrikation erfunden, bei welcher er thierische und vegetabilische Materialien zusammenmischt und auf die bekannte Weise zu einem Papier verarbeitet, welches eine scharfartige Consistenz hat. Jetzt beschränkt sich aber der Gebrauch des Papiers in der Fabrikation nicht mehr auf Kragen, Manchetten, Vorhemden, Westen und dergleichen, man benützt es schon mit Erfolg nicht allein zu Karossen, sondern auch zu Waschbecken, Wassertrögen und Röhren, ja in Chicago baut man papierne Häuser, welche aber nicht so leicht wie Kartenhäuser, sondern eben so stark und weit wärmer als die aus Holz, Stein und Mörte! gebauten, und um ein Drittheil billiger als die letzteren sein sollen. Wenn diese Bauart aber in Aufnahme kommt, so bewahre der Herr die Stadt Chicago in Gnaden vor Feuergefahr! Das Bary'sche Papier ist sehr biegsam, elastisch und stark; es läßt sich eben so leicht und dicht wie gewebte Stoffe nähen und wird bereits zu Tischdecken, Steppdecken, Schuhen, Unterröcken und vielen anderen solchen Artikeln verarbeitet. Ein papierner Unterrock kostet sechs Pence.

Ein schottischer Bergmann, welcher sich verheirathen wollte, fragte den Kirchendiener, was ein Aufgebot koste, und erwiderte, als er zur Antwort erhielt, ein einmaliges Aufgebot koste 21 Schillinge, ein zweimaliges 10 Schillinge 6 d., und ein dreimaliges 7 Schillinge 6 d.: „Ich sehe, es gros bedienen Sie billiger, bieten Sie mich deshalb so lange auf, bis ich nichts mehr zu bezahlen habe.“

Räthsel.

Im Lande, wo, wenn man aus tiefen Gründen hinausschaut, man der Schneelawine Strahl, Auf jäher Höh' hinabziehn sieht ins Thal, Dort, Freund, wirst du meine Erste finden.

Die Zweite findest du auf allen Wegen, Wo du auch gehst, tritt sie dir stets entgegen, Und wendest hier du fort die Augenlider, Dein Auge trifft sie sicher dort auch wieder.

Das Ganze liegt tief im Meeresgrund, Und unerreichbar ist es deiner Hand; Doch wenn vom Sturm aufbraust des Meeres Schlund, Dann findest du es auch an Ufers Rand.

Auflösung der Charade in Nr. 73: Steckenpferd.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 kr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 33 kr., halbjährlich 1 fl. 16 kr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 kr.

N^o 83.

Samstag den 17. Juli

1869.

Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Zufolge Corps-Befehls vom 18. Dezember 1868 ist von den Commando-Behörden behufs der Ausmittlung des Aufenthalts der mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesenden Kriegs- und Ersatzreservisten vierteljährig bei den Oberämtern erneute Erkundigung einzuziehen. — Die Schultheißenämter Grunbach, Nidelsbach, Apspergle, Steinberg, Beutelsbach, Hauersbronn, Schorndorf, Rohrbronn, Baltmannsweiler, Oberberken, Thomashardt und Höstlinshardt werden daher beauftragt, über den Aufenthalt der Pflichtigen die geeigneten Nachforschungen anzustellen und das Resultat auf den heute abgegangenen Controle-Bescheinigungen beglaubigt anher zurückgehen zu lassen. Schorndorf, den 15. Juli 1869. Königl. Oberamt. Zais.

An die Ortsvorsteher.

Die Stats von Orts- und Gemeindepflegen sind von Ortsvorstehern verschiedener Gemeinden noch nicht zur Revision vorgelegt worden. Dieselben werden hiemit an die Vorlegung unter Anderräumung eines Termins von 8 Tagen erinnert. Schorndorf, den 14. Juli 1869. Königl. Oberamt. Zais.

Aufforderung eines Verschollenen.

Friedrike Charlotte Dingler, geb. den 8. April 1799, Tochter des verstorbenen Johann Jakob Dingler von Schorndorf, vor vielen Jahren nach Amerika gereist, ist verschollen und hätte, wenn sie noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr längst zurückgelegt.

Es ergeht nun an Friedrike Charlotte Dingler, oder an deren etwaige Leibeserben, die Aufforderung, sich binnen der Frist von

90 Tagen

— von heute an — dießseits zu melden und anzuweisen, widrigenfalls sie — die Friedrike Charlotte Dingler — für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklär., ihr dießseits pflegschaftlich verwaltetes Vermögen von 456 fl. aber unter die hier bekannten Intestat-Erben vertheilt werden würde.

So beschloffen den 14. Juli 1869 im Königl. Oberamtsgericht Schorndorf. 12 Koch, A.-B.

Von Seiten der Stadtpflege wird nächsten Montag den 19. d., Nachmittags 2 Uhr, das Gipsen und Ausbessern der äußern Wand an dem Militärwachthaus auf hiesigem Rathhaus im Abstreich veranlaßt. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Stadtbauam. Kurz.

Markt-Concessions-Gesuch.



Die Gemeinde Straßdorf, dießseitigen Bezirks, beabsichtigt, bei der Königl. Kreis-Regierung um die Erlaubniß einzukommen, die ihr durch Regierungs-Entschliesung vom 28. Juni 1865 auf die Dauer von 5 Jahren gestatteten jährlichen drei Viehmärkte und zwar je

am ersten Mittwoch nach dem Ostersonntag, am 6. Juli, und wenn dieser auf einen Sonntag oder Festtag fällt, am darauf folgenden Montag und ebenso am 30. August,

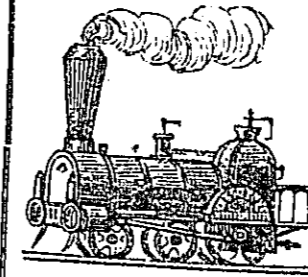
fortsetzen zu dürfen.

Dieses Gesuch wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einsprachen dagegen innerhalb 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.

Gmünd, den 13. Juli 1869.

Königl. Oberamt. Herzog, Act.

Rieslieferungs-Akkord.



Zur Herstellung eines neuen Geleises auf dem Bahnhof Schorndorf sind

127 Mth. Nems Kies

zu liefern und findet eine dießfallige Akkord-Verhandlung am

Montag den 19. Juli

in dem hiesigen Verwaltungs-Gebäude statt. Schorndorf, den 16. Juli 1869.

Königl. Betriebsbauamt.

Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle hat sogleich 500 fl. und wieder 180 fl. auszuleihen. Stadtpflege. Herzog.

Corporationssteuer-Einzug.

Nächsten Montag den 19. d. Mts. beginnt die Steuerabrechnung auf dem Rathhaus; diejenigen Steuer-Contribuen-

ten, welche noch nicht abgerechnet haben, werden ersichtlich an die Bezahlung erinnert, andernfalls sie sich weitere Unannehmlichkeiten selbst zuschreiben haben. Stadtpflege. Herz.

Der Pacht vom Viehstandgeld ist mit dem letzten Pfingstmarkt abgelaufen, und wird deshalb eine neue Verpachtung vorgenommen, wozu Liebhaber Montag den 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr, auf das Rathhaus eingeladen werden. Stadtpflege. Herz.

Revier Geradstetten.
Brennholz-Verkauf.
Montag den 19. l. Mts.



in den Waldtheilen Frauenhang, Königseiche, Sulzbüchel u. s. w.: 2 Kl. forchene Prigel und 8000 Nadelholz = Wellen, theils gebunden, theils auf Haufen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Königstein. Geradstetten, den 15. Juli 1869. Königl. Revieramt. Rau.

Schorndorf. Mehrere Bürger von hier haben Lust Hohenheim zu sehen und zugleich Herrn Grossmann zu besuchen. Anschluß von hier ist erwünscht, auch Freunde vom Land sind dazu eingeladen. Abgang bei günstigem Wetter mit dem ersten Zug, 6 Uhr 34 Min., nächsten Montag den 19. Juli. Nähere Mittheilung bei Herrn Bader, Metzger.

Schorndorf.
2 Kronenthaler Belohnung Demjenigen, welcher mir den Thäter namhaft macht, der mir das Hag an meinem Baumgut in der Zaisen durch Herausfagen u. s. w. beschädigt hat. Metzger Schaal.

Grunbach.
Ein eisernes **Sparherdle**, sowie eine **Kunstherdbrille** mit zwei Häfen hat zu verkaufen Bernhard Knödler.

Schorndorf.
10 Eimer guten **M o s t** hat zu verkaufen C. G. Beil, Rothgerber.

Die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms, welche gewöhnlich von 60—70 Dekonomen im Alter von 17—30 Jahren aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes besucht ist, beginnt das neue Semester am 15. October; gleichzeitig beginnt auch die damit verbundene **Specialschule für Müller.** — 12 Fachlehrer. — Pension in der Anstalt. — Gesamtkosten pro Semester 125 Thaler. — Am Schluß des Semesters wurden 15 Mann als Volontaire und 21 theils als Verwalter und Inspectoren, theils als landw. Wanderlehrer vom Unterzeichneten, der gern weitere Auskunft ertheilt, placirt. Worms, 1. Juli 1869.

Dr. Schneider.

Göppingen.
Wechsel und Gelder nach Amerika in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen. **D. Rosenthal & Cie.**

Hauptstätt-Strasse 25. **JOS. SAIBER** Uhrmacher & Uhrenhandlung. Hauptstätt-Strasse 25. **LAGER** in goldenen und silbernen **ANKER- & Cylinder-UHREN.** Pariser Standuhren, Miner, Regulateurs, Reparaturen jeder Art werden pünktlichst u. billigst besorgt. Größtes Lager in Schwarzwälder-UHREN jeder Gattung zu den niedrigsten Preisen. Werkenuhren, Uhrketten und Schlüssel in beliebiger Façon. Sämmtliche Waaren unter Garantie. **Zugleich empfehle ich meine Uhren-Subscription.** Prospekte hiezu werden gratis abgegeben. **STUTTGART** 25 Hauptstättstr., vis à vis dem Gaslof zum Ochsen.

Agenten in allen Städten Württemberg's.
in Schorndorf J. G. Schrehaad.
Badnang J. Strauß.
Bopfingen J. Marzoll.
Canstatt P. Gut.
Fellbach P. Voß.
Gmünd Robert Kuder.
Waiblingen Fr. Bnd.
Winnenden Friedr. Fejer.

Schorndorf.
Von 1 1/2 Brill. Acker hat den zweiten Schnitt **hohen Klee** zu verkaufen Steinestel, Tuchmacher.

Geradstetten.
Der Unterzeichnete hat ein großträchtiges Mutter-schwein, hällische Race, schweren Schlags, zu verkaufen David Fr. Lederer.



Schorndorf.
Ein geordneter **Bäcker** findet eine Stelle bei Viktor Renz. Eintritt in Balde. Auch würde unter billigen Bedingungen einen Lehrling annehmen. Der Obige.

Schorndorf.
Einen halben Morgen **Dinkel** im Roth auf dem Halm verkauft am nächsten Montag, Abends 4 Uhr, auf dem Plage im Aufstreich Selter Ziegler's Bw.

Schorndorf.
Unterzeichneter hat ernstlich zu verkaufen:
1 1/2 Mrg. Weinberg in der Stube,
1 3/8 " in vordern Ramsbach,
3/8 " Acker im Ziegelfeld,
1/8 " Wiesen im Ramsbach.
Johannes Daimler, sen.

Schorndorf.
Ein halb Viertel breiten **Klee** hat zu verkaufen Hoffäß.

Sonntag.
C. Junginger z. Sonne.
Sonntag haben **Back- & Tag** Krieg. Vol. Knecht.

Oberurbach.
Es findet sogleich ein **Schneider-Gefelle** Beschäftigung bei Ludwig Maier.



Kunst-Anzeige!

Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er hier auf seiner Durchreise von Sonntag den 18. bis Mittwoch den 21. Juli in der großen Bude beim mittleren Thor eine **Malerische Reise durch Europa und Amerika** aufgestellt hat. Dieselbe enthält die schönsten Naturansichten der Welt. Die Aussicht von dem 5560 Fuß hohen Berg

Rigi-Gulm in der Schweiz.

Jedem Freunde der Natur ist hier die Gelegenheit geboten, diese majestätische Schweizer-Natur zu überblicken. Man sieht die Stadt Zug, das Dorf Arth, unweit davon die Talskapelle, die Stadt Rühnacht, auch den Rofberg, die Stadt Luzern am Fuße des Pilatusberges, sowie den Vierwaldstätter-, den Zuger-, Sempacher-, Thuner-, Reichen-, Hallwiler-, Züricher- und Boden-See; in der Ferne die Gebirgskette bis an das Juragebirge.

New-York, Bracklin und Williamsburg,

die bedeutendsten See- und Handelsstädte Nordamerikas.

Grosse Tableaux aus der Ballonschau. Jerusalem zur Zeit Christi, wo alle Leidensstellen Jesu zu sehen sind.

Ferner die neuesten Ereignisse:

Das deutsche Bundes-Schützenfest in Wien, Die Ankunft der Leiche des Kaisers Maximilian von Mexiko in Triest, Die Schlacht bei Königgrätz, bei Kissingen und bei Custoya.

Es ist eines der größten Panorama's, von einem der ersten Künstler verfertigt, und zeichnet sich durch seine Aufstellung, seine guten Mäßer u. s. w. vor allen andern aus. **Geöffnet täglich von Morgens 9 Uhr an. Abends bei brillanter Beleuchtung. am Samstag 6 kr., für Kinder 3 kr.** Morg ein

auf dem Rathhaus und zu erweisen. Für unbedingte Aussicht auf Befehl Den 15. Juli R. Amtsnotariat

Adolph Rauscher.

Aufforderung eines Verschollenen.

Schorndorf.
Friedrike Charlotte Dingler, geb. den 8. April 1799, Tochter des verstorbenen Johann Jakob Dingler von Schorndorf, vor vielen Jahren nach Amerika gereist, ist verschollen und hätte, wenn sie noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr längst zurückgelegt.

Es ergeht nun an Friedrike Charlotte Dingler, oder an deren etwaige Leibeserben, die Aufforderung, sich binnen der Frist von

90 Tagen

von heute an — diefalls zu mel-

den 12. Das Jahresfest Anstalt für Klein dießmal am **Sonntag** Nachmit in der gewohnte werden die Freun der Sache der H dazu eingeladen.

12. Das Jahresfest Anstalt für Klein dießmal am **Sonntag** Nachmit in der gewohnte werden die Freun der Sache der H dazu eingeladen.

Preußen ein Gegengewicht zu bieten." Aber die schwarze Partei in Rom, in Wien und in unserm Südwesten hatte nicht die diesem Konfessionsplane noch zu Grund liegende Mäßigung, noch die Geduld, ihre Stunde abzuwarten; mit Hilfe des auch eroberungssüchtigen Partikularismus und des freilich nur phrasenstarken Radikalismus sollte Preußen sofort „zer schlagen“ werden. „Wie im dreißigjährigen Kriege, fährt der Katholik Berger fort, sollte jetzt der Versuch erneuert werden, ganz Deutschland unter die Herrschaft Roms und seiner Trabanten zu bringen. Wir haben die Erfolge dieser neuen ultramontanen Ligue gesehen. Das katholische Bayern hat uns im Stich gelassen. Die Unterstützung der kathol. Kirche sollte unsern Sieg verbürgen, sie hat unsern Sturz vorbereitet.“ Wir fühlen dabei den alten Groll des Desreichters gegen Bayern, welches aber seinerseits von Desreicht beim Friedensschluß ganz im Stich gelassen wurde, ob ihm gleich das östreichische Kabinet zuvor versprochen hatte, Bayern solle, sofern es im Ueberthein oder sonst Land und Leute verliere, auf Kosten seiner Nachbarn (!) entschädigt

werden. Wie der Krieg losbrach, nicht bloß weil Preußen seine Stellung unbedenklich geworden war, sondern ebensowohl, weil die Jesuitenpartei ihre Pläne nicht mehr verschieben wollte, wie für dieselben die widerstrebendsten Elemente zusammen vorgepannt wurden, so hat man beim Friedensschluß seine Werkzeuge mit jesuitischer Treulosigkeit im Stiche gelassen. Oestreich aber hat den Nutzen davon, weil es den ganzen Ernst, den Schrecken seiner Bodenlosigkeit in Mark und Bein erfahren hat; im Kampf um das Dasein wendet sich sein Bürgerthum davon ab, ferner das Werkzeug der Antonelli und der Jesuiten zu sein, während Andere noch nicht wissen oder nicht gesehen wollen, daß sie nur Puppen in deren Händen waren und im Grunde noch sind. (Schw. M.)

Aus dem Gerichtssaal.

Schorndorf, 13. Juli.
Es sind kaum 3 Wochen, da haben wir wegen eines ganz ähnlichen Falls den Lesern dieses Blattes den Rath gegeben, wenn sie Etwas vor Gericht zu bringen haben, und nicht erfahren oder gewandt genug sind, ihre Sache selbst mündlich zu verfechten, sich durch einen Advokaten vertreten zu lassen.

Die, die's nicht gelesen haben, nugts Nichts, wie den Fabriz von Beutelsbach und seinen Freund, den N. N. (den Namen haben wir vergessen) der ihm die 25 fl. Bürgschaftsschuld bezahlen soll, und eine halbe Stunde zu spät gekommen ist.

Wir wiederholen:

Das Gericht entscheidet auf Grund mündlichen Vortrags der Parthien und Zeugen, sowie beigebrachter Dokumente (Verträge, Schuldscheine, Quittungen u. s. w.) und ist berechtigt und verpflichtet, Parthien, die ihre Anliegen nicht vorzubringen verstehen, unter Verurtheilung in die Kosten auf ein Andermal fortzuschicken.

Wenn also zur bestimmten Stunde der Herr Oberamtsrichter die Verhandlung „Fabriz gegen N. N. auf Bezahlung von 25 fl. Bürgschaftsschuld“ eröffnet, und den Kläger auffordert, seine Sache vorzutragen, und der steht auf, 6' 7" in seinen Socken sagt der Engländer, und deutet auf sein Klagschreiben und sagt: Ha! da! — so gilt das Nichts. Der Herr Richter ist aber ein sehr freundlicher humaner Mann, möchte ihm gern auf den Trappen helfen, und bohrt ein Paar mal an, ob er denn die Geschichte, wie er zu der Forderung komme u. s. w. nicht erzählen könne u. s. w., aber „der Rede Macht“ ist dem Kläger nicht gegeben, und so flüffert nach einigen Versuchen zur Verständigung der Herr Assessor dem Richter einige Worte ins Ohr, worauf dieser zustimmend nickt, aufsteht und das verhängnisvolle: „Der Gerichtshof wird sich jetzt zur Berathung zurückziehen“ auspricht. Feierlichen Schrittes gehen die Gerichtsherren, Richter und Schöffen in bekannter Ordnung ab. Der verblüffte Kläger hat kaum Zeit, zu hören, wie ihm der Berichtsktater begreiflich zu machen sucht, daß der Gang umsonst war, da kehrt das Gericht zurück und verkündet, daß die Verhandlung wegen mangelnden Vortrags unmöglich Statt finden kann. Auf Wiedersehen! Herr Fabriz, mit einem Rechtsbeistand.

Wie lange wird es wohl noch anstehen, bis unsere Recht suchenden Mißbürger so geübt sein werden, einen solchen Fall etwa in folgender Weise vorzubringen:

„Herr Richter! Im Mai hat der ledige B. von B. bei mir 25 fl. entlehnt. Bürge und Selbstzähler ist der N. N. von dort, wie dieser Schuldschein (gibt ihn dem Richter) ausweist. Da nun B. am Termin nicht bezahlt hat und „auf meine Forderung keine Antwort gibt, (zu zahlen sich weigert) (kein Geld hat) (nicht zu finden ist) so bitte ich, den N. N. von B. zu Bezahlung der Schuld nebst Zins, Gerichtskosten und meinem Taggeld mit ? zu verurtheilen.“

Gerate so schnell, wie das Gericht den Kläger zum Wiederkommen verurtheilt, hätte es unter diesen Umständen den Beklagten zur Bezahlung verurtheilt und zwar schon deshalb, weil er nicht da war, und also keine Einrede, wohl aber große Augen machen konnte, als er eine Viertelstunde später kam und hörte, es sei Nichts mehr für heute. Es ist ärgerlich, einen so sauren Gang über den Wald herüber umsonst gemacht zu haben, besonders wenn man nicht mehr jung und etwas bresthaft ist, aber die Ordnung gestattet eben nicht, eine Sitzung wegen Nichterscheinens eines Geladenen um halbe oder ganze Stunden zu verschieben; es warten immer auch noch Andere

Redigirt, gedruckt und verlegt von

auf ihren Spruch. Also pünktlich erscheinen und deutlich sein Sach vortragen, oder einen Advokaten mitbringen, ihr Männer aus der Wiege von Württembergs Herrschern.

Th. Kettner.

Verschiedenes.

Die Hohenzollernburg neunmal vom Blitze getroffen. Man schreibt aus **Hechingen**, den 4. Juli. Vergangenen Samstag früh 6 1/2 Uhr entlud sich über die in dichtesten Nebel gehüllte Burg Hohenzollern ein schreckliches Gewitter. Nicht weniger als 9 Mal schlug der Blitz in die Burg ein, wurde jedoch jedesmal von den in großer Anzahl vorhandenen Blitzableitern unschädlich gemacht. Die höchste Spitze des Baues, der Bischofsthurm, hatte am meisten zu leiden, denn 5 Mal nahm der Blitzstrahl seinen Weg dem an dem Thurm angebrachten Ableiter entlang, dessen oberste Spitze geschmolzen und von einem späteren Schläge abgerissen wurde. Ein folgender Blitz sprang von der Leistange ab und schlug zwischen dem Bischofsthurm und dem Grasensaal in die Mauer, wo er ein ziemlich großes Loch in das Mauerwerk verursachte und eine der daselbst befindlichen Zinnen aus ihrer geraden Lage hob. Hier in der Stadt schlug der Blitz in eine Telegraphenstange beim Gasthof zum Löwen, riß sie aus dem Boden und fuhr auf dem Leitungsdraht in das Telegraphenbureau und in den Apparat, wo er eine Flasche zertrümmerte, dann der Ableitung folgend aus dem Hause aber in das Hinterhaus (Rubin) übersprang; wunderbarer Weise war weitere Zerstörung nicht erfolgt.

Petersburg, 3. Juli. Komissarow, der dem Kaiser von Rußland 1866 das Leben rettete, indem er den Arm eines Mordmörders ablenkte, hat sich in seinem Hotel erhängt. Komissarow war kaum 35 Jahre alt. Er war Hutmacher und dankte es dem Zufall, der ihn auf den Weg des Kaisers stellte, daß er sich plötzlich auf den Gipfel des Glücks erhoben sah. Sein bürgerlicher Name wurde durch den Namen „v. Kostrowski“ ersetzt; die kaiserliche Freigebigkeit errichtete für ihn ein Majorat mit allen seinen Vorrechten; er wurde zum Oberst eines Garderegiments ernannt und der Kaiser erteilte die Ermächtigung, eine Nationalsubscription zu eröffnen, die ihm beinahe 2 Millionen Fr. eintrug. Trotz aller dieser Ehren und Reichthümer hat er sich erhängt. Der übermäßige Genuß starker Getränke soll diesem belagerten Ende nicht fremd gewesen sein.

Schrehab.
1/8 W. in der Stube,
1 3/8 " im vordern Ramsbach,
3/8 " Acker im Ziegelfeld,
1/8 " Wiesen im Ramsbach.
Johannes Daimler, sen.

Schorndorf.
Ein halb Viertel breiten **Klee** hat zu verkaufen
Hoffäß.

Sonntag.
C. Junginger z. Sonne.
Sonntag haben
Back- & Tag
Krieg. Vol. Knecht.

Dberurbach.
Es findet sogleich ein
Schneider-Geselle
Beschäftigung bei
Ludwig Maier.



Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Pettzeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 84

Dienstag den 20. Juli

1869.

Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Schorndorf.

Eröffnung eines Gant-Erkenntnisses.

Die am 21. Juni 1869 vorgenommene Vermögens-Untersuchung des mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesenden Wilhelm Schwilk, ledigen Coloristen von Hohengehren, früheren Soldaten im Königl. 5. Infanterie-Regiment, König Karl,

hat das Resultat geliefert, daß der Aktivstand . 312 fl. 30 fr., der Passivstand . 437 fl. 39 fr. beträgt, somit eine Insolvenz sich herausstellt von . 125 fl. 19 fr.

Das R. Oberamtsgericht hat hierauf am 1. Juli 1869 den Gant erkannt, was dem Gemeinschuldner hiemit eröffnet wird unter der weiteren Bekanntmachung, daß, so lange er seinen Aufenthaltsort der unterzeichneten Stelle nicht anzeigt, alle weiteren ergehenden Verfügungen ihm lediglich nur durch Aushängen am Gerichtsgebäude zugestellt werden würden. Den 10. Juli 1869.

R. Oberamtsgericht.
Koch, A. & B.

Aufforderung eines Verschollenen.

Schorndorf.
Friedrike Charlotte Dingler, geb. den 8. April 1799, Tochter des verstorbenen Johann Jakob Dingler von Schorndorf, vor vielen Jahren nach Amerika gereist, ist verschollen und hätte, wenn sie noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr längst zurückgelegt.

Es ergeht nun an Friedrike Charlotte Dingler, oder an deren etwaige Leibeserben, die Aufforderung, sich binnen der Frist von

90 Tagen
— von heute an — dießseits zu mel-

den und auszuweisen, widrigenfalls sie — die Friedrike Charlotte Dingler — für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt, ihr dießseits pflegschaftlich verwaltetes Vermögen von 456 fl. aber unter die hier bekannten Intestat-Erben vertheilt werden würde.

So beschloßen den 14. Juli 1869 im Königl. Oberamtsgericht Schorndorf. 22
Koch, A. & B.

Beutelsbach.
Gerichtsbezirks Schorndorf.

Außergerichtliche Schulden-Bereinigung.

Mit dem Versuche der außergerichtlichen Vereinigung des Schuldenwesens der † Margarethe geb. Schwenger, Thomas Langenbach's gewesene Wittwe von hier, oberamtsgerichtlich beauftragt, werden deren unbekannte Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche **am Samstag den 31. d. Mts.** Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause dahier anzumelden und zu erweisen.

Für unbedorzte Gläubiger ist keine Aussicht auf Befriedigung vorhanden. Den 15. Juli 1869.
R. Amtsnotariat Beutelsbach.
Amtsnotar Fischer.

Gemeinderath.
Schultheiß Romberg.

Großheppach.
Das Jahresfest der hiesigen Bildungs-Anstalt für Kleinkinderpflegerinnen wird dießmal am

Sonntag den 8. August
Nachmitt. um 3 Uhr in der gewohnten Weise gefeiert und werden die Freunde unserer Anstalt und der Sache der Kleinkinderpflege herzlich dazu eingeladen.

12 Pfarrer Braun.

Schorndorf.
Frischen Rahmkäse, Kräuterkäse, Backsteinkäse,
à 12 fr. per Pfd., in besser Qualität, zu haben bei

Carl Schmid
am Bahnhof.

Winterbach.
Baehinger Gewerbelose,
à 18 fr., bei
13 J. F. Blinzig.

Winterbach.
Bau-Gyps
ist fortwährend zu haben bei
J. F. Blinzig.

Winterbach.
Reines Rindschmalz
verkauft billigst
J. F. Blinzig.

Winterbach.
Recht gute
Kunstseife
liefert
J. F. Blinzig.

Winterbach.
Eine feine
Palma-Cigarre
empfiehlt den Herrn
Wirthen das Kistchen
um 1 fl.

J. F. Blinzig.

Schorndorf.
1 Ladentisch, 1 Schubladenkasten, 1 Tischwaage, sowie neue Pfeilerkommode, Nachttische, Schattullen, Bettladen und einen runden Tisch hat billig zu verkaufen

B. Kay, Schreiner.

